

## LAGEBERICHT

der

via donau – Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft m.b.H.  
per 31.12.2013

### 1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

#### 1.1. Erläuterung zu den geschäftlichen Rahmenbedingungen

Die via donau - Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH (viadonau) steht zu 100% im Eigentum der Republik Österreich, vertreten durch das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit).

Das Bundesgesetz über Aufgaben und Organisation der Bundes-Wasserstraßenverwaltung – Wasserstraßengesetz (BGBl 177/2004) (WSG), verlautbart am 30. Dezember 2004 und in Kraft getreten mit 1. Jänner 2005, regelt die Aufgaben der viadonau.

Als Unternehmensgegenstand definiert ist

- laut § 10 Abs.1 Z.1 WSG die Bundeswasserstraßenverwaltung,
- laut § 10 Abs.1 Z.2 WSG die Wahrnehmung von Entwicklungsaufgaben für die Binnenschifffahrt,
- laut § 10 Abs.1 Z.3 WSG der Betrieb von Binnenschifffahrtsweginformationssystemen (River Information Services – RIS) des Bundes und
- laut § 10 Abs.2 WSG die Wahrnehmung bestimmter hoheitlicher Aufgaben des Bundes im Bereich der Schleusenaufsicht, Wehraufsicht und Gewässeraufsicht.

Die Abteilungen „Engineering“, „Erhaltung“ und „Infrastruktur Services“ sind vor allem für die Wahrnehmung der Aufgaben der Bundeswasserstraßenverwaltung (§ 10 Abs.1 Z.1 WSG) zuständig. Hierzu zählen insbesondere:

- die Umsetzung der notwendigen wasserbaulichen Erhaltungsmaßnahmen,
- die Umsetzung von vorbeugenden und abwehrenden Hochwasserschutzmaßnahmen an Donau und March/Thaya,
- die Erfüllung der sich aus internationalen Verträgen ergebenden Verpflichtungen der Republik Österreich zur Instandhaltung der Wasserstraßen inklusive der Beseitigung von Engstellen unter Berücksichtigung der Leitlinien der Europäischen Union (Flussbauliches Gesamtprojekt östlich von Wien),
- die Durchführung von Renaturierungsprojekten,
- die Instandhaltung der Treppelwege und die Streckenpflege,
- die Beobachtung des Gewässerzustandes mittels hydrographischer und hydrologischer Messungen sowie
- die Verwaltung des öffentlichen Wassergutes und der wasserstraßenrelevanten Grundstücke

Darüber hinaus hat viadonau die Agenden des Bundes hinsichtlich der Geschäftsführung für die Donauhochwasserschutz-Konkurrenz übernommen. Seit Mai 2010 werden die diesbezüglichen Aufgaben von MitarbeiterInnen der DHK – Management Gesellschaft m.b.H., einer im März 2010 gegründeten 100% - Tochtergesellschaft der viadonau, wahrgenommen.

In der Wasserstraßenerhaltung ist viadonau gemäß § 3 WSG verpflichtet, einerseits die Interessen der Schifffahrt zu berücksichtigen, andererseits alle Maßnahmen unter größtmöglicher Schonung der Umwelt sowie naturnah umzusetzen. Eingriffe in das Ökosystem und Landschaftsbild sind möglichst zu vermeiden oder, falls unumgänglich, durch Kompensationsmaßnahmen auszugleichen.

Die Abteilungen „Verkehrsmanagement“ und „Entwicklung & Innovation“ erfüllen insbesondere die Aufgaben gemäß § 10 Abs.1 Z.2 und Z.3 und gemäß § 10 Abs.2 Z.1 WSG.

In diesem Zusammenhang stellt viadonau als nationaler RIS-Betreiber den Betrieb und die Weiterentwicklung des Schifffahrtinformationssystems DoRIS sicher, stellt RIS-relevante Informationen bereit und sorgt für einen sicheren und effizienten Betrieb der Schleusen.

Im Rahmen ihrer Entwicklungsaufgaben soll viadonau die Attraktivität der Donauschifffahrt steigern und mitwirken, die Donauschifffahrt in das europäische Gesamtverkehrssystem zu integrieren.

Die Entwicklungsaufgaben für die Binnenschifffahrt umfassen vor allem:

- die Entwicklung, Begleitung und Förderung von Projekten, die zu einer stärkeren Nutzung der Wasserstraße beitragen,
- die Entwicklung und Implementierung neuer Technologien in Bezug auf Binnenwasserstraßen,
- die Mitwirkung an internationalen Initiativen zur Förderung der Binnenschifffahrt,
- die Mitarbeit an schifffahrtspolitischen Aufgabenstellungen (insbesondere auf europäischer Ebene) sowie
- die Förderung strategischer Partnerschaften mit Organisationen und Unternehmen in den Donauländern.

Durch die Wasserstraßengesetznovelle 2010, kundgemacht im BGBl. 111/2010 vom 30. Dezember 2010, wurde dem bmvit die Möglichkeit eröffnet, viadonau ein Fruchtgenussrecht an jenen Liegenschaften des Bundes einzuräumen, die laut Anlage 2 zur Erfüllung der Aufgaben gemäß § 2 Abs.1 Z.1 bis Z.10 WSG erforderlich sind.

Im Dezember 2011 wurde zwischen bmvit und viadonau ein diesbezüglicher Fruchtgenussvertrag mit Inkrafttreten zum Stichtag 1. Jänner 2011 unterzeichnet.

viadonau ist zur Erfüllung ihrer im Wasserstraßengesetz definierten Aufgaben in hohem Maße auf finanzielle Zuwendungen des Bundes, beschrieben in § 18 Abs.1 bis 4 WSG, und Förderungen der Europäischen Kommission angewiesen.

Im Jahr 2013 stammten rund 76% (2012: 81%) der Erträge aus Zuschüssen des Bundes und rund 13% (2012: 10%) aus Förderungen der Europäischen Kommission. 11% (2012: 9%) der Erträge resultierten aus Auftragsentgelten (unter anderem aus Leistungen bzw. Kostenverrechnungen an die Donauhochwasserschutz-Konkurrenz), aus Erlösen in Zusammenhang mit der Liegenschaftsverwaltung und sonstigen Erlösen.

## 1.2. Geschäftsverlauf

Gegenüber dem Vorjahr gab es keine grundlegenden Veränderungen im Tätigkeitsprofil der viadonau.

In der ersten Juni-Woche 2013 kam es zu einem der größten beobachteten Hochwasserereignisse an der gesamten österreichischen Donau, das in der Folge die Arbeitsschwerpunkte vieler viadonau-Teams entscheidend prägte.

Die Analyse der Datengrundlagen ergab, dass das Juni-Hochwasser in Oberösterreich sowie östlich von Wien teilweise im Bereich eines HQ300 lag und somit ein Ereignis darstellte, das im statistischen Mittel nur alle 300 Jahre auftritt. Im niederösterreichischen Abschnitt der Donau westlich von Wien wurde weitgehend das HQ100-Bemessungsereignis überschritten.

Nach der erfolgreichen Leitung des Hochwasserdienstes und der Umsetzung der akut gebotenen Sicherungs- und Verteidigungsmaßnahmen wurden noch im Juni 2013 die Aufräumarbeiten zur Beseitigung der Hochwasserfolgen gestartet.

Auf Basis von mehr als 100 Einzelvermessungen der Stromsohle wurde ein Gesamtbedarf an nötigen Erhaltungsbaggerungen im Umfang von rund 1,3 Mio. m<sup>3</sup> an Feinsedimenten und Kies festgestellt. Diese wurden bereits im Laufe des Jahres 2013 in Angriff genommen und werden im Jahr 2014 fortgeführt.

Im Bereich der Hydrologie stand die Analyse und Modellierung der Hochwasserdaten im Mittelpunkt, um die Grundlagen für weiterführende Hochwasserschutz- und Sanierungsprojekte zu vertiefen. Die hydrologische Analyse der Hochwasserereignisse konnte unter der Koordination von viadonau Ende Jänner 2014 fertiggestellt werden.

Im Bereich des Ökologischen Wasserbaus stand 2013 nach wie vor das Flussbauliche Gesamtprojekt östlich von Wien (FGP) im Mittelpunkt. Das FGP, eines der Großprojekte von viadonau, stellt eine Maßnahme zur Beseitigung von nautischen Engpässen an der österreichischen Donau bei gleichzeitiger Berücksichtigung der ökologischen Interessen des Nationalparks Donau-Auen dar.

Es folgt einem ganzheitlichen Planungsansatz und wurde in verschiedenen Publikationen und Plattformen bereits als best practice hinsichtlich der Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen bezeichnet.

Im Jahr 2013 konnte die Bauabwicklung des Pilotprojekts Bad Deutsch-Altenburg weiter vorangetrieben werden. Insbesondere wurde mit Jahresbeginn der Einbau der Granulometrischen Sohlverbesserung gestartet, um die Eignung dieser Form der Grobkieszugabe zur Bekämpfung der Sohlerosion zu testen.

Das Bauprojekt wurde durch das Juni-Hochwasser 2013 stark beeinträchtigt. Insbesondere mussten die bis Ende Mai bereits umgesetzten Maßnahmen am Sohlgrund aufgrund der morphologischen Änderungen am Flussbett großteils wiederholt werden.

Parallel zum Bau lief auch der Stakeholder-Beteiligungsprozess weiter. Die Ergebnisse aus dem Pilotprojekt werden in die Weiterentwicklung der Maßnahmen östlich von Wien einfließen.

Im UVP-Verfahren für die FGP-Gesamtstrecke sind mit der öffentlichen Auflage, der mündlichen Verhandlung und der „Zusammenfassenden Bewertung“ alle wesentlichen Verfahrensmeilensteine abgeschlossen. Der Bescheid zur UVP-Grundsatzgenehmigung wurde bisher jedoch noch nicht erlassen.

Ein weiteres wichtiges Aufgabenfeld von viadonau stellten die abschließenden Arbeiten zur Sanierung des Hochwasserschutzsystems an der March dar.

Nach den Hochwasserereignissen an der March im Frühjahr 2006 war von viadonau in Abstimmung mit dem bmvit und der NÖ. Landesregierung ein 3-Stufen-Plan zur Beseitigung der Schäden und zur Sanierung des Gesamtschutzsystems an der March ausgearbeitet worden. Für die Umsetzung dieser Maßnahmen – geplant für die Jahre 2006 bis 2012 - wurden vom Bund Mittel aus dem Katastrophenfonds in Höhe von rund EUR 120 Mio. bereitgestellt.

Im Geschäftsjahr 2013 arbeitete viadonau mit Hochdruck daran, die Restarbeiten abzuwickeln.

Der Projektfortschritt war allerdings von Verzögerungen aufgrund des Schlechtwetters in den ersten Monaten des Jahres und von geänderten Schwerpunktsetzungen infolge der Hochwasserereignisse an der Donau geprägt. Restarbeiten am Hochwasserschutzdamm und Maßnahmen zum Management der Schottersäulenwässer werden voraussichtlich 2015 abgeschlossen.

Die für die Umsetzung der Marchdammsanierungen notwendigen Planungs- und Bauleistungen wurden seit 2008 aufgrund einer Vereinbarung mit dem bmvit im Namen und auf Rechnung der zwei örtlichen Hochwasserverbände ausgeschrieben und beauftragt. Die daraus resultierenden Kosten scheinen deshalb nicht in Bilanz und GuV der viadonau auf.

Im Bereich RIS (River Information Services) wurden im Jahr 2013 die Arbeiten am Auftrag zur Überwachung der serbischen RIS-Implementierung erfolgreich abgeschlossen. In Serbien besteht seither ein komplettes RIS-System nach internationalen Standards. Neben den Arbeiten an Pilotimplementierungen neuer harmonisierter Fahrwasserinformationsdienste und erweiterter verkehrs- und transportbezogener RIS-Dienste im EU-Projekt IRIS Europe 3 konnten auch Beratungsaufträge zur RIS-Implementierung in Italien akquiriert werden.

Das Projekt Platina II bildet im 7. Rahmenprogramm für Forschung und Technologieentwicklung der EU die Umsetzungsplattform für das Europäische Aktionsprogramm NAIADES II zur Stärkung der Binnenschifffahrt. Es wurde im Herbst 2013 nach längeren Vertragsverhandlungen gestartet.

Platina-Nachfolgeaktivitäten (z.B. der Betrieb der Europäischen Schiffsdatenbank) wurden im Rahmen kommerzieller Projekte – mit voller Finanzierung seitens der Europäischen Kommission – umgesetzt.

Im Rahmen der Donaunraumstrategie der EU hat viadonau unter der Leitung des bmvit zusammen mit Rumänien weiter die Koordinationsrolle für den Schwerpunktbereich „Verbesserung der Mobilität und Multimodalität in Binnenwasserstraßen“ wahrgenommen. Dieser Schwerpunktbereich gehört nach wie vor zu den erfolgreichsten der 12 Schwerpunkte der Donaunraumstrategie.

Im Bereich Wissensmanagement wurde die Kooperation mit dem Logistikum Steyr zur Einbindung der Donauschifffahrt in die Logistikausbildung weiterentwickelt.

Darüber hinaus wurde 2013 das Handbuch der Donauschifffahrt in zeitgemäßer Form neu herausgebracht.

viadonau hat in den vergangenen Jahren verstärktes Augenmerk auf die Entwicklung moderner Managementsysteme gelegt.

Für den Bereich der Treppelwegsanierungen wurde in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Wien das Erhaltungsmanagementsystem EMS entwickelt. Es ermöglicht einen Gesamtüberblick über den Zustand des Wegenetzes, unterstützt die Priorisierung der notwendigen Maßnahmen und die Auswahl der optimalen Sanierungsmethode. Im laufenden Betrieb hat es sich mittlerweile gut bewährt.

Im Jahr 2013 wurde die Entwicklung des Waterway Management Systems WAMS - ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Wien – vorangetrieben. Mit seiner Hilfe sollen einerseits aktuelle Informationen zur Verfügbarkeit der Wasserstraße und zur Entwicklung kritischer Donauabschnitte bereitgestellt werden und andererseits die gezielte Steuerung wasserbaulicher Maßnahmen, deren Wirkungsanalyse und ein effizienter Mitteleinsatz unterstützt werden.

viadonau - intern lag der Fokus auf der Weiterentwicklung des Corporate Governance - Modells.

Das bestehende Prozessmodell wurde 2013 vervollständigt und methodisch um die Wirkungsorientierung erweitert. Darüber hinaus wurde die Umsetzung des Public Corporate Governance Kodex des Bundes initiiert und ein Maßnahmenplan zur Erfüllung des Regelwerks erstellt. Im Compliance-Management lag der Schwerpunkt bei der Durchführung der Compliance-Schulungen für sämtliche viadonau-MitarbeiterInnen.

viadonau erzielte im Geschäftsjahr 2013 – wie auch in den Vorjahren – ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Abrechnung sämtlicher Projekte und Linienaufgaben wurde mit einem ausgeglichenen Ergebnis abgeschlossen, da alle entstandenen Kosten durch genehmigte Budgets bedeckt waren.

Der ausgewiesene Jahresgewinn resultiert aus Sondereffekten, im speziellen Einmalerlösen aus der Liegenschaftsverwaltung sowie Rückstellungsaufösungen.

### 1.3. Finanzielle Leistungsindikatoren

in EUR Tsd.	2013	2012
Gesamtumsatz	3.749	2.265
Erfolgswirksame Zuschüsse Bund und EU (öffentliche Hand) (inkl. Bestandsveränderungen)		
Bund	33.701	24.454
Europäische Union	5.821	3.007
Investitionen IV, SA, FA	2.069	2.761
Abschreibungen IV, SA	1.698	1.870
EGT	445	266
Beschäftigtenstand (Ø)	223,3	228,5
Stammkapital	2.000	2.000
Eigenkapital	11.402	10.959
Bilanzgewinn	5.179	4.735
Bilanzsumme	36.692	30.620

### **1.3.1. Umsatzerlöse, Zuschüsse und Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**

Die Gesellschaft hat im Jahr 2013 Umsatzerlöse von EUR 3.749 Tsd. (2012: EUR 2.265 Tsd.) erzielt, Zuschüsse des Bundes von EUR 33.701 Tsd. (2012: EUR 24.454 Tsd.) ertragswirksam verwendet sowie ein EGT in Höhe von EUR 445 Tsd. (2012: EUR 266 Tsd.) erzielt.

Das positive EGT entstand in Zusammenhang mit Einmaleffekten, resultierend vor allem aus der Auflösung von Rückstellungen und Einmalerlösen aus der Liegenschaftsverwaltung.

### **1.3.2. Investitionen in immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen**

Insgesamt wurden in 2013 EUR 2.069 Tsd. (2012: EUR 2.761 Tsd.) in immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen investiert.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 202 Tsd. beinhalten Beschaffungen von EDV-Software. Die Investitionen in Sachanlagen in Höhe von EUR 1.866 Tsd. betrafen insbesondere bauliche Investitionen zur Sanierung des Standortes Krems, die Erneuerung des Fuhr- und Geräteparks sowie notwendige Ersatzinvestitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

### **1.3.3. Abschreibungen von immateriellem Vermögen und Sachanlagen**

Die Abschreibungen 2013 in Höhe von EUR 1.698 Tsd. (2012: EUR 1.870 Tsd.) stammen mit EUR 334 Tsd. aus immateriellen Vermögensgegenständen und mit EUR 1.364 Tsd. aus Sachanlagen.

### **1.3.4. Durchschnittlicher Beschäftigtenstand**

Der Beschäftigtenstand ist gegenüber dem Vorjahr gesunken, da freigewordene Positionen nicht in vollem Umfang nachbesetzt wurden.

### **1.3.5. Vermögenslage - Eigenkapital**

Das Unternehmen weist zum 31.12.2013 eine Eigenkapitalquote von 34,06 % (31.12.2012: 35,79 %) aus.

### **1.3.6. Geldflussrechnung**

Der Cash Flow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit beträgt 2013 EUR - 1.601 Tsd. (2012: EUR - 2.980 Tsd.), jener aus Investitionstätigkeit EUR 1.489 Tsd. (2012: EUR - 2.666 Tsd.) und jener aus Finanzierungstätigkeit EUR 0 (2012: EUR 0).

Der negative Cash Flow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit spiegelt vor allem die Zunahme der noch nicht abrechenbaren Leistungen wider. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit steht im Zusammenhang mit den für die Sanierung des Standortes Krems erhaltenen Zuschüssen des Bundes.

## **2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und Risiken des Unternehmens**

### **2.1. Voraussichtliche Entwicklung**

Die Gesellschaft hat ihr Budget 2014 auf Basis der Vorgaben des Eigentümers erstellt. Das Budget 2014 der viadonau wurde vom Aufsichtsrat im Dezember 2013 genehmigt.

viadonau geht davon aus, dass das bmvit trotz möglicher budgetärer Restriktionen auch zukünftig ausreichend Finanzierungsmittel zur Verfügung stellen wird, sodass eine Weiterführung aller vorgeschriebenen und abgestimmten Aktivitäten gesichert ist.

Die Aufarbeitung der Folgen des Hochwassers vom Juni 2013 wird in etlichen Teams nach wie vor einen Tätigkeitsschwerpunkt darstellen.

In der Abteilung Erhaltung steht die Fortführung der 2013 begonnenen Baggerungen zur Beseitigung der Hochwasserfolgen in der Schifffahrtsrinne im Mittelpunkt. Das Team Hydrologie wird an der Weiterentwicklung der hydrologischen Rechenmodelle und Kenndaten arbeiten und diese auch mit Ländern und Nachbarstaaten abstimmen.

Darüber hinaus ist geplant, 2014 die Sanierung des Marchfeldschuttdammes im Rahmen der Geschäftsbesorgung für die Donauhochwasserschutz-Konkurrenz (DHK) zu starten, nachdem infolge des Hochwassers 2013 das Abflussgeschehen entlang der niederösterreichischen Donau eingehend analysiert worden war. Die Jahre 2014 und 2015 sollen der Planung und Bewilligung des Projekts dienen, um Mitte 2016 mit der Umsetzung und dem Bau beginnen zu können.

Auf dem Gebiet des Hochwasserschutzes March-Thaya wird die Hauptherausforderung 2014 im Abschluss der Restarbeiten liegen. Einen zusätzlichen Arbeitsschwerpunkt an March und Thaya werden die Maßnahmen zum „Management der Schottersäulenwässer“ bilden, die bereits laufen und voraussichtlich im Jahr 2015 abgeschlossen werden.

Im Flussbaulichen Gesamtprojekt östlich von Wien (FGP) wird im Jahr 2014 die Bauumsetzung des Pilotprojekts Bad Deutsch-Altenburg fortgeführt und abgeschlossen. Parallel dazu wird das baubegleitende Monitoring in die Phase des Post-Monitorings bzw. der Erhebung der Projektwirkungen übergeführt. Aufgrund des Versuchscharakters des Pilotprojekts kommt der Auswertung der Ergebnisse besondere Bedeutung zu. Aufbauend auf den dabei gewonnenen Erkenntnissen werden die weiteren Umsetzungsschritte geplant.

Im Bereich Entwicklung & Innovation können aufgrund des außerordentlich guten Projektbestandes 2014 wieder substanzielle Mittel der EU lukriert werden. Für die neue Finanzperiode der EU 2014–2020 wurden bereits in den Vorjahren wesentliche Entwicklungsthemen in die Vorbereitung der neuen Programme (NAIADES II und TEN-T), des neuen Finanzinstruments CEF (Connecting Europe Facility), in HORIZON 2020 (für Forschung und Innovation) sowie in die Donauraumstrategie erfolgreich eingebracht.

Für die Donauraumstrategie wurde seitens der Europäischen Kommission ein spezielles Donauprogramm geschaffen, das in Zukunft die geförderte Kooperation im gesamten Donauraum ermöglichen und damit die Umsetzung der Unternehmensstrategie von viadonau unterstützen wird.

viadonau plant, sich auch weiter intensiv in die Gestaltung der Instrumente der neuen EU-Finanzperiode einzubringen, um mittelfristig die europäische Kofinanzierung der Entwicklungsaktivitäten des Unternehmens sicherzustellen.

Unter den viadonau-internen Aktivitäten steht die Einrichtung des strategischen und operativen Prozesscontrollings im Vordergrund, das das laufende Monitoring der Kernprozesse und deren Risiken sicherstellt.

## **2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten**

### **2.2.1 Risiken hinsichtlich des Geschäftsumfangs**

Die Tätigkeit des Unternehmens ist - wie oben unter 1.1 erläutert - durch gesetzlich definierte Infrastrukturaufgaben bestimmt. Die Gesellschaft ist für diese Tätigkeiten im Wesentlichen auf die Finanzierung durch die öffentliche Hand angewiesen. Dementsprechend sind Aktivitäten, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehend für die öffentliche Hand abgewickelt werden, von den budgetären Verhältnissen der öffentlichen Hand abhängig. Bei der Planung der Aktivitäten für ein Geschäftsjahr werden die budgetären Restriktionen berücksichtigt.

### **2.2.2 Risiken aus historischen Aktivitäten**

Risiken, die aus historischen Aktivitäten der Gesellschaft bzw. ihrer Vorgängergesellschaften herrühren, wie etwa Rekultivierungsverpflichtungen aus dem Betrieb von Steinbrüchen, sind durch den Ansatz von Rückstellungen im Abschluss berücksichtigt wie auch alle übrigen identifizierten Risiken durch entsprechende Rückstellungen bzw. Wertberichtigungen berücksichtigt wurden.

## **2.3. Risiken bezüglich originärer und derivativer Finanzinstrumente**

Das Unternehmen besitzt keine derivativen Finanzinstrumente. Die Barreserven und Bankguthaben sowie Forderungen und Verbindlichkeiten per Stichtag 31.12.2013 sind in Euro, sodass kein Fremdwährungsrisiko besteht.

Für den größten Teil der sonstigen Forderungen gibt es kein Ausfallrisiko, da sie gegenüber der öffentlichen Hand bestehen. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber anderen Schuldner wird durch eine vorsichtige Bewertung adäquat berücksichtigt.

## **2.4. Nachtragsbericht**

Seit dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

## **2.5. Forschungs- und Entwicklungsbericht**

Grundsätzlich weisen viele Projekte des Entwicklungsbereiches hohen Innovationsgehalt und somit Forschungs- und Entwicklungskomponenten auf.

Mehrere Projekte zur Weiterentwicklung von RIS, aber auch die Projektbeteiligungen zum Thema Klimawandel sowie das Projekt Platina II sind im Rahmenprogramm der Europäischen Union für Forschung und Technologieentwicklung angesiedelt. In allen diesen Projekten fokussiert die inhaltliche Arbeit auf Themen, die den Kernkompetenzen und Unternehmenszielen der viadonau entsprechen.



In Kooperation mit der Christian Doppler Forschungsgesellschaft wurde das Christian Doppler -Labor „Im Fluss“ gegründet. Damit sollen im Rahmen des Flussbaulichen Gesamtprojekts neue Forschungsimpulse im Bereich des ökologisch orientierten Flussbaus gesetzt und innovative Methoden in Fliessgewässermonitoring, Modellierung und Flussbau entwickelt werden.

## **2.6. Zweigstellenbericht**

Es bestehen keine operativen Zweigniederlassungen.

Wien, am 30. April 2014

Die Geschäftsführung

Dipl.Ing. Hans-Peter Hasenbichler